

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger, Ratsmitglieder, Herr Stödtke,

ein Spruch besagt „Ich habe keine Lösung, ich bewundere das Problem.“ Doch das Problem nur zu bewundern wäre in einem kommunalen Haushalt als Politikerin wohl der verkehrte Weg.

Haben wir denn überhaupt ein Problem? Unser Haushalt ist ausgeglichen. Das ist schon mal gut. Trotz allem müssen wir ein gutes Maß für die kommenden Jahre walten lassen und unbedingt gemeinsam Prioritäten festlegen. Hier ist ein kommunikatives Miteinander aller Parteien gefragt. Einige große Investitionen stehen weiterhin auf unserem Programm. Im letzten Jahr wurden aus verschiedensten Gründen Projekte verschoben beziehungsweise nicht angegangen. Dies beruht auch auf der knappen personellen Lage im Rathaus. Als kleine Kommune ist man mitunter als Arbeitgeber nicht so attraktiv wie manch große Stadt oder Kreis. Bei uns werden nicht Einzelfallspezialisten gebraucht, sondern Allroundtalente. Was vielleicht Personen abhält, sich hier zu bewerben. Eine schwierige Situation, die uns in den nächsten Monaten, so befürchten wir, vor Probleme stellt. Die Zukunft im Personalwesen sieht düster aus. Entgelterhöhungen und die Werbung als familienfreundlicher, flexibler Arbeitgeber sollten wir weiter so mittragen und befürworten.

Auch aus diesem Grund müssen wir in bestimmten Bereichen umdenken. Ich möchte damit zum Beispiel auf den Abwasserbereich hindeuten. Dort werden wir in nächster Zeit große Investitionen vor der Brust haben und hinzu kommen personelle Abgänge. Hier wäre eine Umstrukturierung ohne den Verlust der Kontrolle und Entscheidungen an eine öffentlich-rechtliche Körperschaft eine Möglichkeit, Defizite auszugleichen. Wir wissen darum, dass einige Parteien dieser Idee skeptisch gegenüberstehen, hoffen aber auf weitere Gesprächsbereitschaft. Ein einstimmiger Beschluss aus dem Umweltausschuss im September gibt ein wenig Hoffnung, das Thema noch mal auf den Tisch zu bringen. Ein Arbeitsauftrag an die Verwaltung ist es, die jetzigen Fraktionen noch mal in Kenntnis zu setzen und mit Informationen zu versorgen von den damaligen Akteuren der Abwasser- und Kanalnetzübertragung. Wir hoffen, dass es doch noch zu einem Umdenken kommt. Die Abgabe des Abwasserbetriebes an einen öffentlich-rechtlichen Träger ist eine Chance auf weniger Investitionen und eine Einnahme von Geldern.

Ein Umdenken ist vermutlich auch in Bezug auf den Um- oder Neubau der von-Galen Grundschule in Oeding gefordert. Sollte der Umbau auf einen verbesserten energetischen Standard dazu führen, dass die Kosten für einen Neubau fast ähnlich sind, dann werden wir uns als SPD-Fraktion dafür aussprechen, einen Standort des Neubaus an einer anderen Stelle innerhalb des Geländes in Erwägung zu ziehen. Die veranschlagten 2 Millionen Euro für eine Containerschule während der Umbauphase stehen in keiner Relation zur Maßnahme. Wir haben schon konkrete Skizzen und Ideen in einem persönlichem Gespräch Anfang Januar mit dem Bürgermeister besprochen. In der letzten Haupt- und Finanzausschusssitzung konnte man dann von allen Fraktionen ähnliche Bedenken gegenüber dem Umbau oder Neubau an jetziger Stelle hören. In dem Arbeitskreis für die von-Galen Grundschule haben und werden wir uns weiterhin konstruktiv einbringen und eine gute Lösung für die Schule finden.

Ein anderes Anliegen, welches wir schon seit Jahren kritisch begleiten, ist die Abgabe der Straßenbaubeiträge. Hier möchten wir mehr Gleichheit in der Abgabe. Es darf nicht sein, dass der Bürger an der einen Straße mehr Abgaben zahlen muss, da nichts von Landesseite gefördert wird und an anderer Stelle, wo Förderungen fließen, die Abgaben geringer ausfallen. Hier möchten wir mehr Gerechtigkeit auch wenn dies bedeutet, dass die Kommune diese Gerechtigkeit ausgleichen muss. Außerdem möchten wir prüfen lassen, ob nicht auch eine allgemeine Senkung der Beiträge möglich ist. Eine Forderung von uns ist die Anpassung der KAG Beitragssatzung der Gemeinde Südlohn.

All diese Investitionen müssen, wenn möglich, gegenfinanziert werden. Der Verkauf der Hans-Christian-Andersen Schule ist eine Möglichkeit. Ein Schulgebäude, welches von uns als Kommune nicht mehr für diesen Zweck eingesetzt werden wird. Und es auch keine Alternativen dazu gibt. Selbst ein Abriss würde uns nicht helfen. Ein Gebäude, welches laufend instandgehalten werden muss, kann man bei einem passenden Angebot verkaufen!

Weiterhin werden wir in den Folgejahren noch mehr Engagement und auch finanzielle Mittel in die Förderung von preisgünstigem und Zielgruppen gerichteten Wohnungsbau stecken müssen. Ein großer Appell auch hier an die anderen Fraktionen: Private Investoren müssen mit ins Boot geholt werden und einen Beitrag leisten, genauso wie es die Gemeinde tun muss.

Die Einstellung der von der SPD beantragten Klimaschutzmanagerin im letzten Jahr haben wir mit Freude wahrgenommen und dies kann nur der Anfang gewesen sein. Klima- und Umweltschutz muss mehr Aufmerksamkeit erfahren. Die SPD-Fraktion wird sich in den kommenden Jahren dafür starkmachen.

Und somit möchte ich meinen Eingangssatz noch mal wiederholen und anstatt „Ich habe keine Lösung, ich bewundere das Problem.“ sagen: „Wir haben eine Lösung und begreifen das Problem!“

Die SPD-Fraktion wird dem Haushalt für 2022 zustimmen und weiterhin konstruktiv begleiten.

Wir bedanken uns bei der Verwaltung für die ausführliche Aufbereitung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.